

Kartier- und Bewertungsschlüssel von FFH-Anhang II-Arten in SCI

1831 Froschkraut (*Luronium natans*)

Anhang II, IV

Vorbemerkung:

Das vorliegende Material dient als Anleitung zur standardisierten Erfassung und Bewertung der Art in SCI (FFH-Gebieten). Gegebenenfalls notwendige Präzisierungen bzw. Anpassungen bzgl. der vorgegebenen Erfassungs- und Bewertungsmethodik sind vor Anwendung mit dem LfUG abzustimmen.

Lebensraum/Habitat:

Oligo- bis mesotrophe stehende und langsam fließende Gewässer: Moortümpel, Moorweiher sowie Gräben mit langsam fließendem bis stagnierendem Wasser und sandigem bis torfigen Grund. Die konkurrenzschwache Pionierpflanze kommt v.a. in frühen, konkurrenzarmen Sukzessionsstadien der nährstoffarmen Gewässervegetation vor, bes. in Laichkrautgesellschaften, seltener in Strandlingsrasen. Sie blüht von Mai bis September und vermehrt sich als ausdauernde Art auch über Ausläufer und Turionen. An stärkere Wasserstandsschwankungen ist sie durch die Bildung morphologisch verschiedener Blattformen angepasst. Sie kann als Landform auf nassen Substraten im Uferbereich zeitweise überdauern, bei sehr hohem Wasserstand vegetiert sie submers und steril.

Die sächsischen Bestände der subatlantisch verbreiteten Art gehören zu einem Teilareal an der östlichen Verbreitungsgrenze, das sich bis nach Brandenburg und Polen erstreckt.

Vegetationskundlich ist die Art meist in Potametalia-Gesellschaften angesiedelt, aber auch in Littorelletalia-Gesellschaften wie dem Littorello-Eleocharitetum acicularis Jo- uanne 1925 und in einer eigenen Ausbildungsform der Potamogeton polygonifolius-Gesellschaft.

Hinweise zur Abgrenzung von Habitatflächen:

Als Habitatfläche im Sinne von Bewertungseinheiten abzugrenzen ist ein Wuchsort bzw. Komplexe aus nahe beieinander liegenden Wuchsorten. In einem Komplex sollten dabei nur besiedelte Teilflächen gefasst werden, die meist nicht weiter als 200 m voneinander entfernt sind.

Methodik der Populationserfassung:

- Begehung der Ufer- und Verlandungsbereiche soweit möglich, ggf. Befahrung mit Boot nötig. Zum Ausgleich von wasserstands- und temperaturbedingten Schwankungen zwei Erhebungen zur Blütezeit Ende Juni und Anfang August.
- Zählung der Individuen/Grundspore oder Hochrechnung aus mindestens vier Zählflächen bei großen Populationen.
- Einschätzung der Vitalität der Pflanzen; Anteil blühender / fruchtender Grundspore an der Gesamtzahl der Individuen
- Ermittlung der besiedelten Fläche des Einzelvorkommens oder strukturell zusammenhängender Teilvorkommen

Erfassung Habitat:

- Standort: Trophiestufe, pH-Wert, Fließgeschwindigkeit, Wassertiefe und -konstanz, Faulschlammauflage
- Vegetationsstruktur: Pioniercharakter des Standorts (von Natur aus oder durch anthropogene Störungen), Vorhandensein offener, gut belichteter Böden
- Vegetation: Vegetationsaufnahme (siehe techn. Anforderungen), pflanzensoziol. Zuordnung (nach BÖHNERT et al. 2001)

Erfassung wesentlicher Beeinträchtigungen:

- Nutzung/Pflege: Nutzung im direkten und weiteren Umfeld, z.B. Uferverbauung, Uferbefestigung, intensive Teich- oder Landwirtschaft; Häufigkeit, Art und Umfang von Maßnahmen zur Gewässerberäumung/Entkrautung
- Eutrophierung/Versauerung: Auftreten von Stör- oder Säurezeigern
- Hydrologie: Stabilität des hydrologischen Regimes (Grundwasserabsenkung, Bspannungsregime bei Teichen)
- direkte Vegetationsschäden: z.B. durch Fraß (Besatz mit phytophagen Fischen), Erdarbeiten, Tritt, Baden, Angeln, Boote
- sonstige Beeinträchtigungen, soweit ersichtlich

Faktoren für die Bewertung:

Bewertung des Erhaltungszustandes der Art in den Stufen A, B oder C unter Berücksichtigung der Kriterien Zustand der Population, Zustand des Habitats, Beeinträchtigungen nach folgendem Bewertungsschema:

Bewertungsschema Habitatfläche

Populationszustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Größe der Population	große Population (> 1.000 Sprosse)	mittelgroße Population (100-1.000 Sprosse)	kleine Population (< 100 Sprosse)
Vitalität der Population	sehr vital: Anteil blühender und fruchtender Sprosse > 70 %	vital: Anteil blühender oder fruchtender Sprosse 50-70 %	weniger vital: Anteil blühender oder fruchtender Sprosse < 50 %
Größe der besiedelten Fläche	> 50 m ²	5-50 m ²	< 5 m ²
Habitatzustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Standort	Gewässer oligotroph bis schwach mesotroph, stehend oder langsam fließend; Ufer flach überschwemmt (20-60 cm tief), selten trockenfallend, keine Faulschlammauflage	Gewässer mesotroph oder mäßig schnell fließend oder geringe Faulschlammauflage	Gewässer meso- bis schwach eutroph oder versauert oder rasch fließend oder deutliche Faulschlammauflage

Vegetationsstruktur	offene Pionierstandorte mit lückiger Vegetation durch dynamische prozesse oder Störungen reichlich vorhanden und immer wieder entstehend	offene oder halboffene Standorte mit lückiger Vegetation durch dynamische Prozesse oder Störungen für Neubesiedlung vorhanden	keine Pionierstandorte mit lückiger Vegetation, keine Störungen für Neubesiedlung, Verfilzung oder stärkere Beschattung
Vegetation	eingebettet in typische Gesellschaften (Strandlings- oder Laichkrautgesellschaften, auch Reinbestände)	weitgehend typische, z.T. verarmte Gesellschaft bzw. geringer Anteil untypischer Arten	keine typische Gesellschaft ausgebildet oder großer Anteil untypischer Arten
Beeinträchtigungen	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Nutzung/Pflege	keine negativen Nutzungen im direkten oder weiteren Umfeld, regelmäßige und abschnittsweise Räumung der Gewässer	nur im weiteren Umfeld negative Nutzungen (intensive Teich- oder Landwirtschaft), jahrelang keine Räumung der Gewässer	im direkten Umfeld negative Nutzungen (intensive Teich- oder Landwirtschaft), keine Räumung der Gewässer
Eutrophierung/ Versauerung	keine bzw. auf < 5 % der besiedelten Fläche Stör- oder Säurezeiger	geringe bzw. auf 5-25 % der besiedelten Fläche Stör- oder Säurezeiger	starke bzw. auf > 25 % der besiedelten Fläche Stör- oder Säurezeiger
Hydrologie	keine Veränderungen im hydrologischen Regime im direkten und weiteren Umfeld	verändertes hydrologisches Regime im weiteren Umfeld ohne wesentlichen negativen Einfluss	verändertes hydrologisches Regime im weiteren oder näheren Umfeld mit negativen Auswirkungen durch Grundwasserabsenkung
direkte Vegetations-schäden	keine oder marginale Vegetationsschäden	geringe bis mäßige Vegetationsschäden	starke Vegetationsschäden
sonstige Beeinträchtigungen	(fast) keine	gering bis mäßig	stark